

Anlage 2 – Beantwortung der StEB Köln

Frage 1

Die Verwaltung wird gebeten, bei den StEB Köln und der Feuerwehr einen ausführlichen Bericht in Auftrag zu geben, welche Auswirkungen die Ereignisse des 14. Juli in Köln gehabt haben. Insbesondere soll dargestellt werden, wie die konkrete Situation an den Bächen – sowohl im oberirdischen wie im verrohrten Bereich – war, wie das Kanalnetz und die Kläranlagen mit den Wassermassen fertig geworden sind und ob die Rückhaltebecken sowie die links- und rechtsrheinischen Randkanäle und der Vorfluter Süd funktioniert haben. Zudem bitten wir um Darstellung der Schäden an der ehemaligen Hubschrauberstation am Kalkberg und welche wirtschaftlichen Folgen sich aus dem Unwetter ergeben.

Antwort der StEB Köln:

Am 14.07.2021 gab es ein großräumiges und extremes Starkregenereignis mit einer Intensität von 156 mm in 12 Stunden. Dies entspricht etwa einem 5tel des Jahresniederschlages und ca. dem 3-fachen des Bemessungsregens für Kanalnetze. Die Kanalnetze, die Rheinbegewässer und Randkanäle waren gefüllt und sehr ausgelastet. Es gab Überflutungen, da das Wasser von der Kanalisation nicht aufgenommen werden konnte bzw. es trat aus der Kanalisation aus. Da auch die Böden durch den Dauerregen wassergesättigt waren, wurden die Straßen und Geländetiefpunkt zu Wasserwegen und das Regenwasser sammelte sich in den Tiefstellen.

Es gab folgende Besonderheiten:

- Die Pumpwerke der StEB Köln konnten die gesamten Wassermengen nicht unmittelbar abführen, so dass sich das Wasser dort aufstaute. Einige Pumpwerke fielen aufgrund von Störungen durch Überflutungen aus. Dies waren die Pumpwerke Robert-Perthel-Straße, Maarweg, Subbelrather/Teichstraße, Vitalisstraße, und Kurt Weill Weg.
- In Esch brach die Böschung an einem oberirdischen Ableitungsgraben zum Kölner Randkanal und flutete die dortigen Felder. Kurzfristig konnte die Böschung in Esch wiederhergestellt werden.
- In Dünnwald gab es eine großflächige Überflutung. Maßgeblich für die Überschwemmungen in Dünnwald sind der Abfluss des Mutzbaches bzw. der hohe Oberflächenabfluss im Einzugsgebiet. Der Mutzbach wird vom Wupperverband unterhalten. Bislang konnte keine persönliche Abstimmung mit dem Wupperverband stattfinden, da der Verband noch mit der Aufbereitung der Auswirkungen der Starkregenereignisse beschäftigt ist.

Bis jetzt wurden ca. 400 Kunden telefonisch beraten. Des Weiteren erreichten uns bis jetzt 120 Anfragen und Beschwerden. Diese wurden bzw. werden beantwortet. Die StEB Köln haben kurzfristig das Beratungsangebot zum Schutz vor Überflutungen intensiviert und haben mehrere Informationsveranstaltungen in den betroffenen Ortsteilen durchgeführt. Weiterhin werden allgemeine Beratungen angeboten.

Die Kosten, wie z.B. für die Ertüchtigung der Pumpanlagen, der Wiederherstellung des Damm, etc. werden für die auf ca. 1,1 Mio. € geschätzt.

Frage 2

Sind die Starkregenkarten auf dem aktuellen Stand oder ergibt sich aufgrund der gemachten Erfahrungen aus dem Unwetter Aktualisierungsbedarf?

Antwort der StEB Köln:

Die Starkregengefahrenkarte wurde von den StEB Köln im Mai 2021 aktualisiert. Neben den bisherigen Starkregen 30-,50-,100-jährlich wurde ein weiteres Szenario mit einem 200-jährlichem berechnet und online bereitgestellt (<http://www.steb-koeln.de/hochwasser-und-ueberflutungsschutz/akutes-hochwasser/ueberflutungsgefahrenkarten/ueberflutungsgefahrenkarten.jsp>). Die Karten wurden auf der Grundlage dynamischer modelltechnischer Simulationen erstellt und berücksichtigen die Topographie und die Lage der Gebäude.

Das Ereignis vom 14.07.2021 entspricht in seiner Wahrscheinlichkeit in etwa einem 200-jährlichen Ereignis. Die Meldungen der Feuerwehr und der Betroffenen wurden mit der Starkregengefahrenkarte verglichen. Die aufgetretenen Überflutungen werden durch die Simulation gut abgebildet.

Wasserstände bilden die Ergebnisse der Simulation im Wesentlichen gut ab. Neue Erkenntnisse werden regelmäßig in die Simulation eingearbeitet.

Frage 3

Laut unseren Informationen hat die Kölner Verwaltung auch die betroffenen Kommunen im Kölner Umland durch unterschiedliche Hilfeleistungen unterstützt. Wie wurde konkret unterstützt und dauert die Unterstützung weiter an?

Antwort der StEB Köln:

Die StEB Köln haben die Stadtentwässerungen der Gemeinden Adenau/Dümpelfeld (Landkreis Ahrweiler), Rheinbach (Rhein-Sieg-Kreis) und in Swisttal Rhein-Sieg-Kreis) mit technischem Gerät und Mitarbeitenden unterstützt.